

## Die Zukunft der Kreiskrankenhäuser?

**Die Diskussion über die Zukunft der Kreiskrankenhäuser ist z.Zt. in Uetersen und Umgebung außerordentlich intensiv.**

Der Auftrag des Kreistages an den Landrat vom Okt. 2003 zur Erarbeitung von Konzepten für die Zukunft der Kreiskrankenhäuser wird von uns – der SPD in Uetersen - ausdrücklich unterstützt. Nur mit definierten Konzepten kann man die Zukunft gestalten.

Der Auftrag beinhaltete aber mehr als die Wirtschaftlichkeitsoptimierung. Es ging um

- den Ausbau der Versorgung medizinischer Dienstleistungen;
- die Erhöhung des Versorgungsgrades der Bevölkerung;
- den Erhalt/die Sicherung der Wirtschaftlichkeit aller 4 Standorte.

Auch wir sehen die Notwendigkeit, die Kosten des Gesundheitssystems zu begrenzen und sind bereit, dafür notwendige Maßnahmen mitzutragen. Insofern ist auch eine medizinisch vertretbare Verkürzung der Aufenthaltsdauern von Patienten in Krankenhäusern sinnvoll. Und das hat natürlich Auswirkungen auf die bestehenden Kliniken.

Man kann nicht immer nur zum Sparen auffordern, aber selbst nichts verändern wollen. Um die notwendigen Veränderungen jedoch vermitteln zu können, muss die Verwaltung **unter-**

**schiedliche Alternativen** aufzeigen und die Politik muss diese diskutieren, bewerten und sich am Ende dieses Prozesses entscheiden.

Und gerade deshalb kann die z.Zt. eingeschlagene Vorgehensweise nicht akzeptiert werden.

*(Fortsetzung S. 2)*

## Eine - fast - unendliche Geschichte

Gemäß dem letzten Beschluss der Ratversammlung vom 30.03.2004 sollten rechtsverbindlich unterschriebene Verträge zwischen der Stadt Uetersen und dem NDS/WDS bis zum 30.04.04 vorliegen, in denen die Arbeitnehmerüberlassung geregelt werden soll.

Diese Verträge lagen in der Hauptausschuss-Sitzung am 04.05.2004 immer noch nicht vor! Gleichzeitig gibt es lediglich Gesprächsvermerke bezüglich des Eintrittsrechts des Stadt Uetersen in den Leasingvertrag. Auch hier lag den Hauptausschussmitgliedern am 04.05.04 keine schriftliche Bestätigung vor.

Der Leser wird irritiert sein, denn in der UeNa vom 03.05.04 konnte er den Jubel der Mehrheitsfraktionen – CDU und BfB - und des Bürgermeisters vernehmen, nach dem Tenor: "Das Thema Altenheim in der Töpferstraße ist in trockenen Tüchern".

Wobei außerdem anzumerken ist, dass

*(Fortsetzung S. 3)*

# Die Zukunft der Kreiskrankenhäuser?

(Fortsetzung von S. 1)

Landrat Dr. Grimme hat entgegen seines Auftrages

■ nur ein Konzept basierend auf drei - oder mittelfristig nur zwei (?) - Krankenhäusern vorgelegt → Schließung des Standortes Uetersen (und wie lange bleibt Wedel?);

■ die medizinische Versorgung nicht ausgebaut;

■ und damit die Erhöhung des Versorgungsgrades auch nicht erreicht.

Nun mag dies unter den bestehenden Randbedingungen auch außerordentlich schwierig bzw. nur begrenzt möglich sein. Es ist jedoch seine Aufgabe unterschiedliche Szenarien aufzuzeigen, die Entscheidungsbasis mit Daten darzustellen und Hintergründe nachvollziehbar zu machen.

Doch wie ist die Situation heute:

■ uns sind keine belastbaren Daten bezüglich der derzeitigen Kostenstrukturen bekannt;

■ uns sind keine belastbaren Daten bekannt, welche das zukünftige Konzept bewerten und eine Verbesserung aufzeigen;

■ uns sind keine Daten bekannt, die Alternativszenarien aufzeigen und bewerten.

Auf welcher Basis sollen hier eigentlich Entscheidungen getroffen werden? **Es zeigt sich in vielen Bereichen immer wieder, dass der Trend zu immer größeren Einheiten nicht automatisch zum Erfolg führt sondern intelligente Lösungen gefragt sind.**

Aber wie heißt es doch so schön: „Hoffen und Harren hält manchen zum Narren!“

Eine Entscheidungsempfehlung der Verwaltung wird selbstverständlich erwartet, aber die Entscheidung liegt klar bei der Politik und der Landrat hat keine Ultimativen zu stellen. In der Schule wie in der freien Wirtschaft würde man sagen: „Thema verfehlt – ungenügend“. Außerdem stellt sich die Frage: „Seit wann wedelt der Schwanz mit dem Hund???“



Heike Baumann

Was uns als SPD Uetersen hierbei zusätzlich verunsichert ist das Verhalten führender Kreistagsmitglieder. Da wird im Kreistag eine Rede gehalten die ein unvoreingenommener Zuhörer für die Laudatio zur Verleihung einer hohen Ehrung an den CDU-Landrat halten muss. Als Beruhigungsspiel werden noch ein paar Sätze zur Ethik und sozialen Verantwortung eingefügt.

Man kann sich des Eindruckes kaum erwehren, dass die Vorgehensweise des Landrates hier auf weitestgehende Zustimmung trifft.

Wenn man sich in Partei und Öffentlichkeit so umhört, gibt es viele Vermutungen:

■ Gibt es hier unveröffentlichte Zusatzinformationen?

■ Ist hier lokale Kirchtumspolitik im Spiel?

■ Handelt es sich „nur“ um Blauäugigkeit gegenüber dem Konzept des Landrates?

■ Ist es Arroganz gegenüber der betroffenen Region?

## Antrag des SPD-Ortsvereins Uetersen zum Kreisparteitag am 15. Mai 2004

Die Kreistagsfraktion wird aufgefordert, durch geeignete Maßnahmen dafür einzusetzen, dass der ursprüngliche Kreistagsauftrag möglichst ausgeführt wird:

- Von der Verwaltung sind verschiedene Szenarien im positiven Sinne zu erarbeiten und der ehrenamtlichen Selbstverwaltung zur Entscheidung vorzulegen.
- Der Standort Uetersen ist als Teil der Gesundheitsvorsorge im Kreis zu erhalten.
- Die Entwicklung und Konkretisierung eines Konzeptes für den Standort Uetersen ist in den Rahmen des Gesamtkonzeptes für alle Kliniken einzubinden. Die Abtrennung der Konzeptentwicklung für Uetersen von den übrigen Entscheidungen wird abgelehnt.

Die Bewertung der vorgelegten Konzepte wird die Kreistagsfraktion in enger Abstimmung mit den betroffenen Stadtfractionen durchführen.

**Abstimmungsergebnis:** Bei einer Enthaltung angenommen.

■ Oder ist es nur mangelnde Kommunikation?

Nun wird argumentiert, man wäre ja dabei, Alternativen zu prüfen. Aber was kann wohl bis Mitte Juni noch seriös erarbeitet und überprüft werden? Warum wird die Entscheidung so übertrieben forciert?

Wer wird sich **nach einer Entscheidung** für das Landratskonzept noch für das KKH Uetersen interessieren? Wir sagen da nur: „Nachtigall ik hör dir trapsen!“

Die Situation ist z.Zt. völlig unübersichtlich und nicht vermittelbar. Deshalb halten wir – die SPD in Uetersen - es für unumgänglich, den vollen Umfang des Auftrages des Kreistages an den Landrat einzufordern, bevor weitere Entscheidungen getroffen werden.

## Eine - fast - unendliche Geschichte

*(Fortsetzung von S. 1)*

die Risiken aus dem Vertrag, auf die von der SPD-Fraktion mehrfach hingewiesen wurden, nach wir vor bestehen. Auch die Kommunalaufsicht in Pinneberg sieht das Umsatzsteuerrisiko ebenso die Risiken bei einer evtl. Insolvenz der NDS/WDS Gruppe. Wir – die SPD - wollen kein weiteres Wasser in den Wein gießen, aber der Betreiber hat mehrfach deutlich gezeigt, was er vom Vertragspartner Stadt Uetersen hält, und zwar durch ständiges Verstreichenlassen vereinbarter Termine.

Auch die bauliche Seite des Heimes ist nicht endgültig geklärt, da den Selbstverwaltungsgremien – den Fraktionen - weder aussagekräftige Bauzeichnungen noch ein Modell des Seniorenheimes zu baulichen Gestaltung vorliegen.

**Die SPD ist der Meinung, dass sich das Altenheim baulich in die Nachbarschaft einpassen muss.** Zur Zeit ist weder klar, ob das Gebäude 4 ½- oder 5-geschossig gebaut wird.



Ebenso machen die Vorgänge um das "Bow" in unmittelbarer Nähe des Altenheimes sehr nachdenklich. Soll hier

im vorausweisendem Gehorsam eine mögliches Problem vor Baubeginn aus dem Weg geräumt werden?

**RotFux** rumort:

### **Erhalt des Uetersener Krankenhauses?**

Die Auslastung des Uetersener Krankenhauses hat seit dem 01. Januar abgenommen, so dass es plötzlich auch in rote Zahlen rutscht, lese ich. Klar, seit dem 01. Jan. 2004 gibt es keine Nachtaufnahme mehr, acht Stunden weniger Aufnahmezeit, ein Drittel weniger Patienten. Wurde die Nachtaufnahme geschlossen, damit die Patientenzahlen sinken und auch Uetersen endlich ins Minus rutscht?

Das geht doch radikaler: Wie wär's, wenn dem Krankenhaus eine einstündige Aufnahmezeit verordnet werden würde? Dann wäre die Schließung schnell kein Thema mehr. Dann müsste man nur noch zwei engagierte Personalratsvertreter in ein anderes Krankenhaus abordnen und die Mitarbeiter so einschüchtern, dass sie aus Angst um ihren Arbeitsplatz den Mund halten und nicht mehr für den Erhalt des Krankenhauses kämpfen.

Dann könnten wir den Cäcilie-Bleeker-Park in Grimme-Park umbenennen, und Uetersen hätte etwas historisch Gewachsenes, für die Bevölkerung Wertvolles verloren.

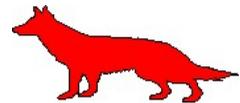
Ihnen, den Bürgern aus Uetersen und Umgebung, wünsche ich natürlich eine

gute Gesundheit. Aber wenn Sie doch krank werden, gehen Sie, bitte, trotz der momentanen Planungsunsicherheit möglichst ins Uetersener Krankenhaus (ja, aber wie denn, man wird doch nachts nicht mehr aufgenommen)!

Ebenso wünsche ich allen gemütliche Abende daheim. Wenn Sie aber trotzdem ins Kino gehen wollen, gehen Sie doch möglichst ins Burgkino!

Um attraktive Einrichtungen in unserer Stadt zu erhalten.

**Bis bald  
Euer RotFux!**



### **Nicht vergessen:**

**Am 13. Juni 2004 sind Wahlen zum Europäischen Parlament.**

Gehen Sie wählen und nehmen Sie Ihr Bürgerrecht wahr!

Und noch besser: Wählen Sie uns Sozialdemokraten!

Kandidat der SPD Schleswig-Holstein für das Europaparlament ist **Willi Piecyk**.

Wir können es besser als die Schwarzen!

### **Impressum:**

Herausgeber: SPD-Ortsverein Uetersen, Tel. 55133, [www.spd-uetersen.de](http://www.spd-uetersen.de)

VidSP: Redaktionsteam: Heike Baumann, Jan Baumann, Kay-Uwe Dohrn, Ingo Struve, Max Taube, Norbert Vahl und Erhard Vogt

Auflage: 7.500

Druck: Fa. Brunsdruck